

Ausstellungseröffnung

Programm am 3. August 2013

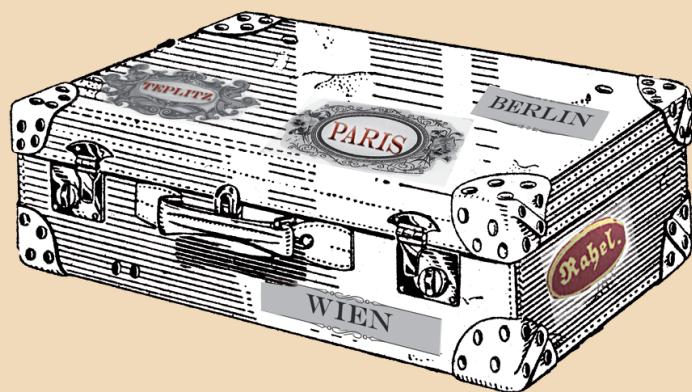
15.00 Scherenschnitt- und Briefumschlag-Workshop für Jugendliche und Erwachsene: »Die Schattenfangmaschine des Herrn Lavater« mit der Künstlerin Kornelia Löhner (Köln)

18.00 Themengottesdienst mit Pfarrerin Susanne von Komorowski

19.00 Lesung »Dornenbriefe« mit Nikolaus Gatter und Inge Brose-Müller; Musikbegleitung: Claudia Sobotzik, Susanne von Komorowski u.a.

Kostenlose Führungen: 3./4. August, 8. September und bei Nachfrage: Tel. 0621 – 82 31 31

Vorderseite: Rahel 1796. Medaillon von Friedrich Tieck

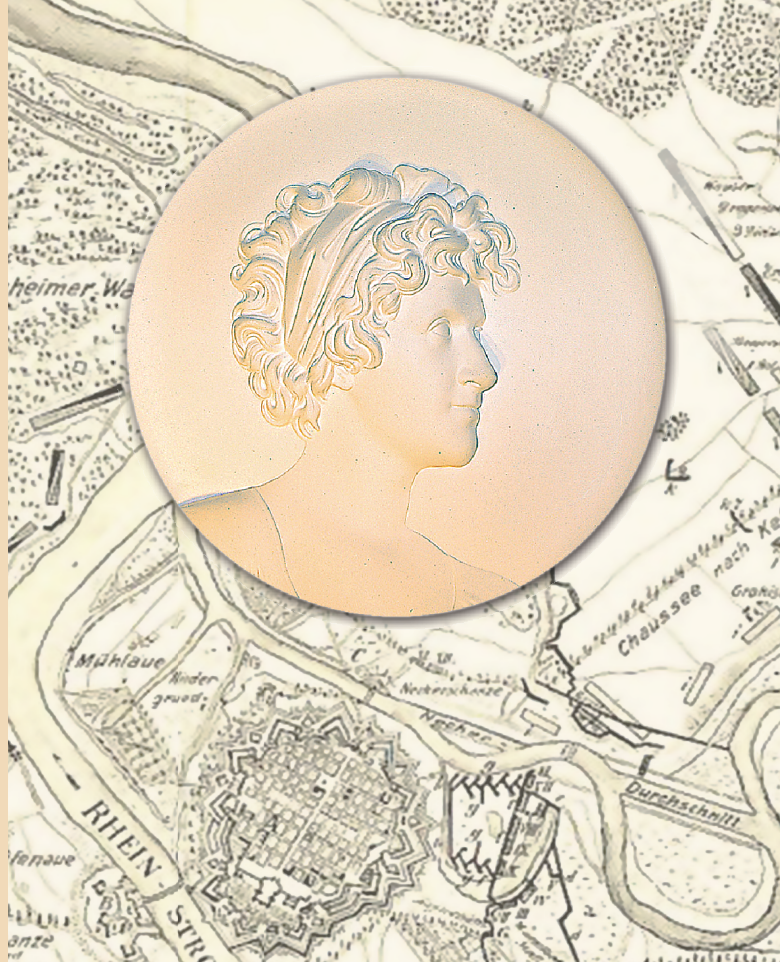


Lebenszeugnisse ausgepackt:

Johanniskirche

Windeckstr. 1 (Eingang: Rheinaustr. 19)
68163 Mannheim – Lindenhof
Tel. 0621 – 82 40 74

Die Ausstellung ist an Samstagen und Sonntagen geöffnet; weitere Termine nach tel. Vereinbarung



»Lebensbilder, die Zukunft zu bevölkern«

Von Rahel Levins Salon zur Sammlung Varnhagen

3. August bis 15. September 2013

Lebensspuren bei Mannheim



Veranstalter:

Varnhagen Gesellschaft e. V.,
Förderverein Johannisfeuer e. V. Johannis

Gefördert von:

Johannismgemeinde, Mannheim



STADT MANNHEIM
Kulturamt

Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse Ludwigshafen
TECHNOSEUM - Landesmuseum für Technik und
Arbeit in Mannheim

Ausstellung

»Lebensbilder, die Zukunft zu bevölkern«

»...ein Kern von höherer Bildung des Geistes und Geschmacks hatte sich unter dem Kurfürst Karl Theodor fruchtbar angesetzt, und pflanzte sich in Geselligkeit, Literatur, Kunstsinn, besonders auch im wohlgepflanzten Theaterwesen, noch immer fort, manche Spätlingerscheinung bezeugte durch Wort und Tat den Glanz jener frühern Zeiten.«

- Karl August Varnhagen von Ense über Mannheim

Glanzzeiten der Geselligkeit – in den jüdischen Berliner Salons um 1800 – und ihr Niedergang im Parteienhader während des demokratischen Aufbruchs von 1848: Beides ist dokumentiert in der Sammlung Varnhagen mit Briefen von und an 9000 Personen. Ihren Kern bilden Briefe von Rahel Levin, die noch zweihundert Jahre später das Lesepublikum faszinieren: geistvoll und wortgewandt, tiefbedeutend voller Witz. Nach ihrem Tod setzte Karl August Varnhagen diese Schreibtradition in seinen freisinnigen, alltags- und revolutionsgeschichtlich bedeutenden Tagebüchern fort. Die Nichte, Ludmilla Assing, stiftete die papiernen Schätze – Briefe, Bücher, Porträts – der Öffentlichkeit; heute ist die Sammlung zwischen Krakau und Berlin geteilt. Unsere Ausstellung erzählt die Geschichte von den Anfängen weiblichen Schreibens bis zur Verfolgung des Rahel-Andenkens durch den Nationalsozialismus: Mit Kunstwerken, Originalbriefen, Erstausgaben und »Lebensbildern«, die nach einem Rahel-Wort auch »unsere Zukunft bevölkern«.